

Typologie Münzfunde

«*Schatzfunde sind Münzansammlungen zum Zwecke der Vermögensbildung (Barschaft, Schatz). Als Schatzfund wertet man Ansammlungen von mindestens drei (bzw. fünf) Münzen, die ersichtlich zusammengehören und in der Regel mit Absicht verborgen (versteckt) und nicht einfach verloren wurden.*»

Bernd Kluge, Numismatik des Mittelalters, Bd. 1: Handbuch und Thesaurus Nummorum Medii Aevi, Wien 2007, S. 28

Hortfunde («Schatzfunde», *trésors, hoards*)

Intentional verborgenes Ensemble, das als Wertreserve zusammengetragen (Sparhort) oder dem Münzumsatz entnommen wird (Zirkulationshort); meist Auslese von höherwertigen, gutgewichtigen oder besser erhaltenen Stücken; sehr kleine bis sehr grosse Stückzahlen von Münzen (ca. 2–3 bis 15'000 Ex.).

Depotfund

Intentional deponiertes Ensemble oder Einzelmünze, häufig mit Weihecharakter oder Schutzcharakter (z.B. Bauopfer, Grabbeigabe). Sonderformen sind etwa das Turmknopfdepot in Kirchen oder Bauopfer in Häusern (in Balken gesteckte oder unter Fensterbrettunterlagen deponierte Münzen).

Börsenfund («Portemonnaie»)

Verlorenes, aber zusammengehöriges Ensemble, dessen Zusammensetzung einen Ausschnitt aus dem aktuellen Münzumsatz bietet; meist kleinere Werte und kleinere Stückzahlen (bis etwa 30 Ex.).

«*Einzelfunde sind einzeln gefundene Münzen, die nicht absichtsvoll verborgen, sondern zufällig verloren worden sind. Die Häufung von Einzelfunden auf einem bestimmten Areal bezeichnet man als Ansammlungsfunde oder Streufunde.*»

Kluge, a.a.O., S. 28

Einzelfund (*trouvaille isolée, single find*)

Einzeln verlorene Münze; meist, aber nicht immer (Gold), von geringem Wert. Archäologisch auch als Streufunde (*stray finds*) bezeichnet.

Ansammlungsfund (Kumulativfund, *cumulative finds*)

Agglomeration von Einzelfunden aus einer bestimmten Fundstelle (z.B. einer Kirche); meist kleine Werte und manchmal grosse Stückzahlen (250–2000 Ex.).